
**Das Deutsche Evangelische Kirchenlied Des Siebzehnten
Jahrhunderts, Volume 6 (German Edition)**

Fischer Albert

Title: Das Deutsche Evangelische Kirchenlied Des Siebzehnten Jahrhunderts, Volume 6 (German Edition)

Author: Fischer Albert

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.



1

Das
deutsche evangelische Kirchenlied

des
siebzehnten Jahrhunderts.

Von
D. Albert Fischer †.
weil. Oberpfarrer und Superintendent a. D. zu Großottersleben.

Nach dessen Tode vollendet und herausgegeben

von
W. Tümpel,
Pfarrer in Unterottendorf.

Erster Band.

Gütersloh.
Druck und Verlag von C. Bertelsmann.
1904.



Das
deutsche evangelische Kirchenlied

des
siebzehnten Jahrhunderts.

Von

D. Albert Fischer †,

weil. Oberpfarrer und Superintendent a. D. zu Großgottesleben.

Nach dessen Tode vollendet und herausgegeben

von

W. Cämpel,

Pfarrer in Unterrentendorf (S.-Altenburg).

Erster Band.



Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1904.

✓ 465 45.21.7



German Department fund
(6 vol. in 5)

6 vult.

Vorwort.

1/367

Das evangelische Kirchenlied des 16. Jahrhunderts ist von Philipp Wadernagel in dessen großem, 1864—1877 erschienenem Werke in mustergültiger Weise zur Darstellung gebracht worden. An einer Fortsetzung dieser Arbeit über das 16. Jahrhundert hinaus fehlte es bisher. Das, was vorhanden ist, beschränkt sich, wie z. B. die Schrift Julius Müzells (Geistliche Lieder der evangelischen Kirche aus dem 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Dichtern aus Schlesien), auf bestimmt abgegrenzte Gebiete oder kommt, wie das Werk A. J. Rambachs (Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche), über die Mitteilung bloßer Proben nicht hinaus. Im Hinblick darauf faßte der 1896 verstorbene bekannte Hymnologe D. Albert Fischer in Großottersleben den Entschluß, die vorhandene Lücke auszufüllen, und war in den letzten Jahren seines Lebens eifrig mit den Vorarbeiten zu dem von ihm geplanten Werke über das Kirchenlied des 17. Jahrhunderts beschäftigt. Leider war es ihm nicht vergönnt, dasselbe zu vollenden; doch lagen bei seinem Tode so bedeutende Bestandteile der Arbeit vor und waren so viele Aufzeichnungen des verewigten Gelehrten rücksichtlich der fehlenden Partien vorhanden, daß der Herausgeber, der auf Wunsch der Hinterbliebenen D. Fischers die Vollenbung des Werks übernommen hatte, sich ein ziemlich deutliches Bild dessen, was beabsichtigt war, machen konnte.

Es gilt, das Kirchenlied des 17. Jahrhunderts zu behandeln im wesentlichen nach denselben bewährten Grundsätzen, welche in dem großen Wadernagelschen Werke zur Anwendung kamen. Immerhin sind auch manche Abweichungen nötig. Daß Wadernagel in dem Trachten nach Vollständigkeit manchen Ballast aufgenommen hat, dürfte kaum bezweifelt werden. Es ist schon mit Rücksicht auf die übermäßige Fülle des Stoffs erforderlich, betreffs des 17. Jahrhunderts eine schärfere Sichtung eintreten zu lassen. Für die Auswahl ist maßgebend, daß die Lieder eine wirkliche kirchliche Bedeutung erlangt haben, was an der Aufnahme in die Gemeindegesangbücher zu erkennen ist. Sodann wird das Gute und Gebiegene auch in dem Fall gebracht, daß die Kirche keine Notiz davon genommen hätte. Weiter ist nicht zu übersehen, daß solchen Liedern, welche für die Eigenart des Dichters charakteristisch sind, auch wenn sie minderwertig wären, eine Stellung in der Sammlung gegönnt werden muß. Endlich sind diejenigen Lieder aufgenommen, welche ein historisches Interesse haben.

Die Texte der Lieder werden wie bei Wackernagel nach dem Original, d. h. nach dem, soweit jetzt bekannt, frühesten Druck, sei es aus Werken der Dichter, sei es aus kirchlichen Liedersammlungen gegeben. Hierbei wird nach Wackernagels Vorgang die Orthographie der betr. Quellenwerke beibehalten; doch ist in dieser Beziehung folgendes zu bemerken: die Zeilen beginnen im Abdruck der Gleichmäßigkeit wegen stets mit großen Anfangsbuchstaben, auch wenn das Original solche nicht hat; Abkürzungen werden aufgelöst, wo dies mit Sicherheit geschehen kann, dagegen beibehalten, wenn die Auflösung, sei es auch nur betreffs einzelner Buchstaben, unsicher ist; offenbare Druckfehler werden im Texte berichtigt, aber in den Anmerkungen nachgewiesen. Die Interpunktion ist völlig neu gestaltet. — Andere Veränderungen der Originale vorzunehmen, etwa den oft mangelhaften Versbau solcher Dichter zu verbessern, welche notorisch in dieser Beziehung sich freier bewegen, hielt der Herausgeber sich nicht für befugt.

Rücksichtlich der Varianten gelten folgende Grundsätze: diejenigen Veränderungen eines Liedes, welche sicher oder mit Wahrscheinlichkeit auf den Dichter selbst zurückzuführen sind, werden sämtlich, auch Kleinigkeiten nicht ausgeschlossen, aufgenommen. Im übrigen sind spätere Änderungen eines Gesanges nur in besonderen Fällen erwähnt worden, z. B. bei Aufnahme aus einem Einzeldruck in eine Liedersammlung, beim Übergang aus der Schrift eines Dichters in ein für den kirchlichen Gebrauch bestimmtes Gesangbuch u. s. w. Hierbei werden nur die wichtigeren Abweichungen aufgezählt. — Die Anordnung der Varianten ist je nach Lage der Fälle verschieden. Gilt es die Eigentümlichkeiten der einzelnen Liederwerke eines Dichters hervorzuheben, so werden die Lesarten jeder Edition für sich zusammengestellt — so z. B. bei Johann Heermann. In anderen Fällen empfahl es sich mehr, der Reihenfolge der Strophen und Zeilen gemäß sogleich sämtliche überhaupt zu erwähnende Abweichungen aufzuführen.

Erscheint ein Text in Verbindung mit Musiknoten, so wird die erste Zeile der Melodie mitgeteilt.

Um dem Leser das Verständnis der Lieder zu erleichtern, werden in den Anmerkungen dem jetzigen Sprachgebrauch ferner liegende Worte und Wendungen erklärt; wo nötig, wird der Versuch gemacht, die nicht selten vorkommenden sachlichen und Konstruktionschwierigkeiten zu heben.

Den Namen der einzelnen Dichter sind kurzgefaßte biographische Angaben beigelegt, welche natürlich nicht auf eigenen Neuforschungen beruhen, sondern der jetzt gewöhnlichen Annahme folgen. Hierunter sind die Quellen genannt, aus denen nähere Belehrung zu schöpfen ist.

An diese Personalnotizen schließt sich eine knapp gehaltene Übersicht derjenigen Schriften der Dichter, welche für die mitzuteilenden Lieder den Fundort bilden. Für den Schluß des ganzen Werkes ist eine genaue bibliographische Beschreibung sämtlicher benutzter Quellenwerke vorgesehen.

Die einzelnen Dichter werden unter Berücksichtigung der verschiedenen Perioden der kirchlichen Dichtung in chronologischer Reihenfolge behandelt, wobei land-

tschaftlich oder sonst Zusammengehöriges verbunden wird. Diejenigen unter den Hauptabschnitten der Geschichte des Kirchenliedes, welche hier in Betracht kommen, der von 1570 bis 1648 und der von 1648 bis 1750, sind nach D. Fischers Vorgang (vgl. Beigaben zu dessen Ausgabe des Bunsenschen Gesangbuchs 1881) als Periode des Bekenntnisliedes resp. des Erbauungsliedes bezeichnet worden, womit natürlich der Charakter jedes Zeitraums nur ganz im allgemeinen angedeutet werden soll. Innerhalb der Periode des Bekenntnisliedes macht der Beginn des Dreißigjährigen Krieges und das zeitlich nahe stehende Erscheinen der Opitzschen „Poeterey“ mit ihrem weitgehenden Einfluß einen Einschnitt, so daß zwei durch das Jahr 1618 getrennte Abteilungen entstehen.

Für die Einzelgruppierung empfahl es sich, nicht ein vorher fertig gestelltes Schema anzuwenden, sondern die Einteilung aus dem vorhandenen Liederbestand sich von selbst ergeben zu lassen. So war es z. B. nicht angebracht, etwa in zwei Hauptabschnitten die Dichter der lutherischen Kirche und die der reformierten Kirche aneinanderzureihen, da bei dem fast völligen Erlöschen der reformierten Dichtung infolge der Ausbreitung des Psalmengefanges im siebzehnten Jahrhundert diese Abschnitte allzu ungleich ausgefallen wären. Es wurde daher vorgezogen, die Dichter der reformierten Kirche, der Brüdergemeinde u. s. w. jedesmal anhangsweise am Schluß zu behandeln. — So wird sich auch die Reihenfolge der einzelnen landschaftlich geordneten Gruppen und das Maß der Spezialisierung je nach Bedeutung und Zahl der Dichter und ihrer Lieder in den verschiedenen Perioden verschieden gestalten.

Die gewählten geographischen Bezeichnungen sind natürlich im weitesten Sinn zu verstehen, und wolle man Einzelheiten nicht pressen. Innerhalb der verschiedenen Gruppen sind die Dichter möglichst nach geschichtlicher Folge geordnet. Am Schluß stehen jedesmal die von unbekanntem Verfassern gedichteten Lieder, die in dem betr. Gebiet zuerst im Druck erschienen.

Alphabetische Verzeichnisse der Dichter und der Lieder sollen den Schluß des Werkes bilden.

So viel zur Orientierung der Leser.

In aufrichtiger Dankbarkeit sei aller derer gedacht, welche mich bei meiner Arbeit mit Rat und Tat unterstützten. Es sei namentlich der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, welche durch Verwilligung eines namhaften Betrags die Drucklegung dieses ersten Bandes ermöglichte, den Vorständen der benutzten Bibliotheken, welche zahlreiche kostbare Drucke bereitwillig dargeliehen haben, sowie meinem Bruder, Professor Dr. G. Tümpel in Bielefeld, der die sprachliche Seite des Werkes überwachte, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Unterrenthendorf, im November 1903.

W. Tümpel.

Inhalt des ersten Bandes.

Die Periode des Bekenntnisliedes 1570—1648.

A. Die Zeit von 1570—1618.

	Seite		Seite		Seite
I. Die thüringischen Dichter.					
Cyriacus Schneegäß . . .	1	Leonhard Krenshheim . . .	81	Sebastian Hornmolt . . .	156
Erasmus Winter . . .	3	Johannes Timäus . . .	82	Johann Philipp Apffel-	
Johann Steurlein . . .	3	Caspar Schreiber . . .	83	felder	158
Johann Stoll	6	Melchior Eccard	84	Johann Assum	158
Melchior Bischoff	7	Nathanael Ellefius	88	Bernhard Heupold	160
Abraham Suarinus	10	Martin Hande	92	David Spaiser	161
Michael Sachsse	14	Caspar Rauch	93	c) Sonstige Dichter.	
Martin Rutilius	21	Johann Lemann	94	Johannes Flimmer	
Basilius Försch	22	Christiana Cunrabina	96	(Flimmer)	167
Nicolaus Rhofft	26	Valerius Herberger	97	Johann Halbmeyr	167
Johann Kempff	27	Zacharias Herberger	99	Sebastian Ambrosius	169
Tobias Kiel	28	Adam Melzer	100	Zacharias Eyring	170
Johann Lindemann	32	Christoph Knoll	100	Moriz Wolker	172
Lieder von unbekanntem		Lieder von unbekanntem		Lieder von unbekanntem	
Verfassern	33	Verfassern	103	Verfassern	173
II. Die sächsischen Dichter.					
Urban Langhans	42	IV. Die süddeutschen Dichter.			
Thomas Popel	44	a) Die Dichter aus Franken.			
Cornelius Freundt	45	Andreas Pancratius	117	Urban Störner	177
Christian Schön	49	Christoph Homagius	118	Valentin Mehefeld	178
Tobias Roth	51	Johann Mylius	118	Georg Schulze	178
Johann Wagner	52	Hieronymus Dertel	122	Stephan Praetorius	179
Johann Förster	53	Georg Desterreicher	124	Theodor Sommer	181
Michael Schumler	57	Caspar Uttenhofer	136	Wolfgang Striccius	182
Zachäus Faber d. Ä.	57	Johann Reser	137	David Lang	184
Johann Ehdnitzer	63	Georg Grünewald	138	Petrus Wambadius	185
Veit Wolfrum	64	Christian Thalheimer	139	Nicolaus Gryse	186
Vincentius Schmud	68	Sixtus Halbmayr	142	Friedrich Gundelwein	190
Lieder von unbekanntem		Gregorius Pharerus	143	Christoph Friccius	190
Verfassern	73	Valentin Episcopus	144	Claus von Below	191
III. Die schlesischen Dichter.					
Abraham Buchholzer	74	Caspar Policarius	145	Joachim Arnold	192
Martin Kinner v. Scherffen-		Lieder von unbekanntem		Michael Praetorius	192
stein	75	Verfassern	146	Valentin Wubrian d. Ä.	195
V. Die norddeutschen Dichter.					
b) Die Dichter aus Schwaben.					
Sigmund Weingartner 156					
Rudolf von Bellind-					
hausen 196					
Daniel Rumpius 197					
Lieder von unbekanntem					
Verfassern 203					